

(Photo-Copied)

Deutsche Absage an die finnische Schriftstellerin Salminen.

Die finnische Schriftstellerin Sally Salminen, deren Roman „Katriina“ in Deutschland eine gute Aufnahme fand und die sich vor einiger Zeit auf einer Deutschlandreise aufs freundlichste über ihre Eindrücke im Dritten Reich äußerte, sprach sich nach ihrer Rückkehr offenbar unter dem Druck ihrer Umgebung, in der Zeitung „Åland“ in abfälliger und heftiger Weise über Deutschland aus.

Der Julei-Verlag legt in einem offenen Brief die feindselige Haltung von Sally Salminen bloß und erklärt es als unvereinbar mit den Aufgaben eines Verlegers, dem deutschen Leser weiterhin ihre Werke zu vermitteln. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrtes Fräulein Salminen!

Als wir Ihnen das Erscheinen einer deutschen Ausgabe Ihres Romans „Katriina“ ankündigen konnten, freuten Sie uns, wie sehr Sie sich über eine solche Ausgabe freuten, da Sie sich gerade von den deutschen Lesern besonderes Verständnis für Ihren Roman erhofften. Diese Hoffnung ist nun nicht: Sie wissen, mit welcher großen Begeisterung Sie von Leserschaft und Presse in Deutschland aufgenommen worden sind.

Bald, nachdem wir die erste Verbindung mit Ihnen aufgenommen hatten, schrieben Sie uns, daß Sie Deutsch lernen wollten, um nach Deutschland zu reisen und hier einige Zeit zu leben. Als Sie dann im Sommer 1938 nach Deutschland kamen und auch Ihren deutschen Verleger bezeugen, äußerten Sie sich ihm und seinen Mitarbeitern gegenüber, mit denen Sie zusammenkamen, aufs freundlichste über Ihre Eindrücke in Deutschland. Um so mehr mußte es uns alle in Erstaunen setzen, in der Zeitung „Åland“ ein „offenes Bekenntnis“ zu finden, dessen Inhalt in vollem Widerspruch zu Ihrer damaligen Haltung steht. Denn wenn Sie es jetzt so beurteilen, als wären Sie überredet und überlistet worden, der Einladung der Nordischen Gesellschaft nach Deutschland zu folgen, so liegt das in offenem Widerspruch zu Ihrer uns wiederholt bekundeten Absicht, nach Deutschland zu kommen, und einleuchtet wohl nur dem Wunsch, die — wie Sie sagen — das offene Bekenntnis von Ihnen gefordert haben.

Die deutschen Verleger haben es immer, wie Sie es auch heute tun, für eine hohe Aufgabe gehalten, wertvolle Werke fremder Literaturen, den deutschen Lesern zugänglich zu machen, ja Sie haben auch dazu beigetragen, durch gute Übersetzungen zwischen den Literaturen der kleineren Staaten zu vermitteln, damit das manchen Wert erst durch die deutsche Ausgabe Weltgeltung erlangen hat. Niemand in Deutschland verlangt, daß Sie die Autoren, deren Werke in deutsche Übersetzung vorliegen, zum Nationalsozialismus bekennen, und man wird immer hoffig Verständnis haben, wenn ein Ausländer, der in seiner eigenen Volksgemeinschaft wurzelt und die Dinge der Welt daher in manchem anders ansieht, in der Beurteilung Deutschlands seine eigene Meinung vertritt. Unmöglich aber ist es für uns, beizustimmen, wenn Sie, wenn Sie von einem Autor kommen, der wenige Wochen zuvor in Deutschland eine warme öffentliche und private Gastfreundschaft bereitwillig in Anspruch genommen hat.

Der deutsche Buchhandel hat sich, wie Ihnen bekannt ist, mit großer Entschiedenheit für Ihren Roman eingesetzt. Er lehnt es aber mit Recht ab, das nach Ihrem „Bekenntnis“ als fälschlich noch zu tun, und ebensowenig können wir es verantworten, weitere Auflagen des Buches drucken zu lassen.

Indem wir Ihnen hiernach Kenntnis geben, bedauern wir, daß Ihre Haltung es nicht erlaubt, eine so nerkennungs- wertvolle Verbindung aufrechtzuerhalten und die deutschen Leser fernher an Ihrem Schaffen teilnehmen zu lassen.

Der iranische Kronprinz traf am Sonntagnachmittag auf dem Bahnhof von Bagdad ein, wo er von Prinz Reid in Vertretung des Königs und von der gesamten Regierung begrüßt wurde. Am Abend gab König Ghazi in seinem Palast ein Essen zu Ehren des Kronprinzen, an dem die Vertreter Irans und Ägyptens teilnahmen. Der iranische Kronprinz hatte Zeichen am Freitagmorgen zu einem Besuch Ägyptens verlassen.

Sowjets beherrschen die chinesische Provinz Sinciang.

Totie, 26. Febr. (Moskauer Bericht des DPA.) Einer Meldung aus Kholo zufolge steht die chinesische Provinz Sinciang jetzt völlig unter der Herrschaft der Sowjets. Etwa 10000 sowjetische Soldaten befinden sich in der Provinz. Sowjetische Brigaden und mechanisierte Einheiten liegen in Urumtschi und Juma. Sowjetkonsole wurden in zahlreichen Städten errichtet.

Das wirtschaftliche Übergewicht der Sowjets wurde erreicht durch Errichtung von Sowjetkooperativen in verschiedenen Zentren. Kaisererfreut sich der ganz besonderen „Aufmerksamkeit“ der Sowjetbehörden. Die Zollverwaltung in Sinciang, die Grenzstadt zwischen den Provinzen Sinciang und Kansu, befindet sich jetzt auch in den Händen der Sowjets.



Der Oberbefehlshaber des Meeres in Kinküel.

Den Kämpfen der Deutschen und Wehrmacht-Schiffen wohnte auch der Oberbefehlshaber des Meeres, Generaloberst von Brauditsch, bei. Unter Bild steht Generaloberst von Brauditsch (rechts) mit seiner Gattin im Gespräch mit Generaloberst a. D. Adam. (Weltbild, A.)



Der Führer vor der Alten Garde im Münchener Hofbräuhaus.

Der Jahreskongress der NSDAP wurde in der Hauptstadt der Bewegung von den alten Kämpfern des Führers feierlich an historischer Stätte im Hofbräuhaus und im Bürgerbräuhaus bezeugen. Auf unterem Bild sieht der Führer zu seinen alten Kämpfern im Hofbräuhaus. (Weltbild, A.)

Frankreich läßt nicht an sein Weltreich rühren.

Paris, 26. Febr. Außenminister Bonnet hielt am Sonntag im Rahmen einer radikalsozialistischen Parteiveranstaltung in Genoubo (Departement Lot) eine Rede, in der er sich eingehend mit der internationalen Lage befaßte und sich zu der in München eingeleiteten Politik der Zusammenarbeit und der europäischen Entspannung bekannte. Bonnet gab bei Behandlung der französisch-deutschen Beziehungen der Hoffnung Ausdruck, daß die französisch-deutsche Erklärung vom 6. Dezember die erste Etappe zur Errichtung vertrauensvoller Beziehungen bedeute, die Frankreich mit Deutschland zu unterhalten und zu entwickeln wünsche.

Bonnet unterstrich gleichzeitig die totale Soli-

darität zwischen Frankreich und England, bekräftigte hinsichtlich Spaniens den Wunsch Frankreichs nach einem gutnachbarlichen Verhältnis und ver kündete erneut in seinem Schlusswort, daß Frankreich nicht an sein Weltreich rühren lassen werde; Frankreich werde seine Autokratie und die gebietsmäßige Unversehrtheit seines Weltreiches nicht beeinträchtigen lassen. Hierüber dürfe sich niemand wundern. Die Stärke aller französischen Freundschaften in der Welt werde durch die Politik der französischen Regierung gesteigert.

Außenminister Bonnet wird — wie Havas meldet — kurz vor Mitternacht wieder in Paris zurück erwartet.

Rekordbesuch der Autoschau.

Über 100 000 Besucher am Sonntag.

Berlin, 26. Febr. Einen Rekordbesuch, wie er in der Geschichte des Ausstellungswezens nur selten zu verzeichnen ist, hat die diesjährige Autoschau am Kaiserdamm am Sonntag zu verzeichnen gehabt. Auf die Messehallen unter dem Hauptturm lehte gleich nach Öffnung der Porten ein Sturm ein, der den ganzen Tag über anhielt. Im ganzen gingen 105 000 Besucher, darunter wieder zahlreiche Ausländer, durch die Drehtreue, um die Rundschau der Autotechnik für mehrere Stunden zu kurbieren. Das sind 6000 Besucher mehr als am zweiten Sonntag der vorjährigen Ausstellung, im ganzen also bereits mehr als 400 000 in diesem Jahr.

An diesem Sonntag waren Kraftfahrzeuge aus allen Gauen und Bezirken Großdeutschlands am Kaiserdamm in

Berlin und haben ungezählte Tausende von Besuchern zur Autoschau herangeführt. Sehr beträchtlich war auch die Anzahl der Omnibusse, deren Fernfahrten durch das schöne und trodene Wetter sehr begünstigt wurden.

Der Montag ist der letzte Käufertag auf der Autoschau, d. h. bis 14 Uhr ist ein erhöhter Eintrittspreis zu zahlen. Ab Dienstag werden die bekannten Volkstage beginnen. Von 14 bis 20 Uhr kostet an diesen Tagen der Eintritt eine RM, ebenso am Sonntag, dem letzten Tage der Autoschau.

AdF-Schiff „Robert Ley“

fährt nach Teneriffa und Bilbao. — Jungferntreife des neuen Umlaufschiffes.

Berlin, 26. Febr. Das AdF-Schiff „Robert Ley“ steht vor seiner Kollendung. Am 28. März, also in knapp einem Monat, wird das AdF-Schiff zum ersten Male auslaufen und zwar zu einer technischen Wertprabefahrt, die nur einen Tag dauert. Die erste öffentliche Fahrt findet am 1. und 2. April statt und geht auf die Nordsee hinaus. An ihr werden in der Hauptlage die Werftarbeiter teilnehmen, die das Schiff gebaut haben. Daran anschließend werden einige gezielte Fahrten norddeutscher Betriebe durchgeführt.

Der große Tag des AdF-Schiffes „Robert Ley“ und der Beginn der eigentlichen Jungferntreife ist dann der 18. April. An diesem Tage treffen in Hamburg AdF-Umlauber aus allen Gauen Großdeutschlands ein, um an Bord ihres neuen Schiffes zu geben. Diese Jungferntreife des AdF-Schiffes „Robert Ley“ wird die größte und zugleich lädliche Fahrt sein, die „Kraft durch Freude“ bisher durchgeführt hat. Außer den bekannten Zielen Madeira, Lissabon kommen neu hinzu die Kanarischen Inseln, von denen in Santa Cruz auf Teneriffa an Land gegangen wird, um schließlich Bilbao, die bekannte baskische Hafenstadt in Nordspanien anzulaufen, um deren Freiheit noch vor wenigen Monaten heftige Kämpfe geführt wurden.

Damit vergrößert „Kraft durch Freude“ das Seefahrtsprogramm um ein weiteres Land. Rationalspanien wird in den Aktionsradius der AdF-Flotte einbezogen und der deutsche Arbeiter lernt ein neues Stück Welt kennen, das zu den schönsten Reiselandern gehört und dessen Schicksal uns allen seit langem sehr am Herzen liegt.

Berschleppung der Beute.

Spanisches Kirchengut und Goldbarren an Bord einer Jacht gebracht.

Paris, 27. Febr. (Kunstmeldung.) Nach hier vorliegenden Meldungen aus Bordeaux trafen dort seit einigen Tagen Kraftwagen von der spanischen Besatzung in Paris ein, die mit wertvollen Gegenständen beladen waren. Es handelt sich nach Angaben von Augenzeugen um Kirchengut, Goldbarren und wertvolle Kunstgegenstände, die seit zwei Jahren in der spanischen Besatzung in Paris angehäuft worden waren.

Diese Güter sollten ursprünglich nach Mexiko verschifft werden. Da jedoch der nächste Dampfer nach Mittelamerika erst am 4. April in See geht, ist beschlossen worden, die wertvolle Ladung nach Arcachon zu überführen, wo sie an Bord einer Jacht gebracht werden soll, die einem ehemaligen spanischen Minister gehört und auf den Namen „Sanadies“ getauft ist.

Die 900 Tonnen große Jacht hat eine Besatzung von 50 Mann spanischer und deutscher Nationalität an Bord. Bei dem internationalen Schiffsverkehrsunternehmen „Ita“ ist das Schiff jedoch nicht bekannt, da es erst vor kurzem den Namen geändert hat. Die Übernahme der wertvollen Ladung geht außerdem unter Beachtung größter Vorkehrungsmaßnahmen vor sich.

Wiesbadener Nachrichten.

SA. und HJ. beim Sonntagsdienst.

SA-Wehrabzeichen und HJ-Leistungsabzeichen Beweise der Wehrfähigkeit.

Waldlauf der SA.

Nach haben wir den Winter nicht ganz hinter uns, noch ist mit Kälteeinbrüchen und gelegentlichen Schneefällen zu rechnen, und schon tritt die SA. mit sportlichen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit.

Die der SA. gestellte Aufgabe, die körperliche Erziehung des deutschen Volkes durchzuführen und Wehrwillen



Männer der Klasse A beim Lauf im Wald bei Klarenthal.

und Wehrkraft jedes Volksgenossen bis ins hohe Alter zu erhalten, veranlaßt eine beispielweise wehrsportliche Betätigung der Männer der SA. Sie tragen das durch die Erfüllung zahlreicher und vielfältiger Übungen und Wettkämpfe erworbene SA-Wehrabzeichen und leisten die jährlichen Wiederholungsübungen. Es unterscheidet sich von anderen Abzeichen dadurch, daß es nicht eine Auszeichnung einzelner bedeuten will, sondern daß es eine Auszeichnung eines ganzen Volkes werden soll. Jeder Wehr-



Mit 63 Jahren ein SA-Schürführer Kiedel (H. 1/80) noch als Zweiter in Klasse C durchs Ziel.

Im Deutschen Theater Wiesbaden:

Der Ring des Nibelungen.

Mit dem „Rheingold“ begann gestern das gewaltige Nibelungenwerk Richard Wagners, das im Sinne des Meisters als ein Ganzes in der richtigen Reihenfolge der einzelnen Musikdramen vorgeführt wird. Das als „Vorabend“ gedachte „Rheingold“ ist für das Verständnis alles Folgenden unentbehrlich. Es enthält den Kerngedanken „Macht gegen Liebe“ und den Fluch des Alberich, der sich auf den Ring des Nibelungen bezieht und seine Macht bereits in furchtbare Weise bei dem um das Gold streitenden Riesen offenbart. Auch musikalisch betrachtet, bedeutet das Werk das eckste Fundament, auf dem sich der gesamte Bau der Töne erhebt. In schöner Klarheit liegen die wesentlichen Leitlinien nebeneinander ausbreitet. Dazu kommen die schön gestalteten Längsmelodien wie das Walalawies des Vorabends, die Schilderung der unterirdischen Klüfte mit dem rötlichen Glühmurmur der Schmelze, der Himmelsrauber, der zur Brücke des Regenbogens hinüberleitet, und schließlich der Einsatz der Götter in Walhall. Die Interpretation von Hanns Fricke hat sich mit ihren vorzüglichen Neuerungen bewährt und Karl Fricke deutete als Dirigent den ganzen Reichtum der Partitur aus in einer feingliedrigen Fülle, die sich zum Schluß mächtig steigerte. Die Beleuchtung war die alte und bereits bewährte geblieben. Vorher Weber war ein stolzer Wotan von edler Gesangsart, Victor Goppas als Alberich kein Gegenüber, der bei allem Realismus die Schönheit des Gesanges nie auf Kosten des charakteristischen vernachlässigte und höchsten in der Glühene die Stimme etwas gewaltig überlegte. Dagegen blieb Fritz Stöckel als Wotan stets klar verständlich, etwa bei dem familiären Gespräch „Sagale Schmelze“. Als einziger Gast trat Selig Bacher als Staatsminister Stuttgart auf. Eine Fülle erwiebsen einen dunklen, tragfähigen Akt, obwohl er neben der Tonfäule des Gesanges bei Margarete Lüddecke (Götter) sich nur mühsam zu behaupten mußte. Doch erwies sich der Gast mit dem fast noch arischen „Am des Göttern Freie befragt“ als eine Sängerin, die für die künftige Verbindung und Abgrenzung mitbrachte. Unter den Göttern stand Ewald Böhm als Wotan, der Donner an erster Stelle, Waldeemar Knecht als Frod, und Dagmar Scherz als Freia, die den ersten Helden führen Leben zu verlieren. Der

abschieträger nicht dafür, daß jeder Deutsche durch immer wieder neue Leistung sich der großen Gemeinschaft der wehrfähigen Volksgenossen des Führers anschließt.

Es bedarf nur eines Entschlusses, eines Anfangs, denn gar bald empfindet der Abende das Wachstum seiner Spannkraft, eine erhöhte Lebensfreude, die sich auch im Beruf auswirkt. Die Übungen werden von einer anfänglichen Anstrengung zu einer Freude, erhöht durch die kameradschaftliche Gemeinschaft und von den Übungen zur Ableitung der Prüfungen und zum Erwerb des Wehrabzeichens ist es dann nur noch ein kleiner Schritt. Für jeden geliebten Deutschen muß es Ehrentitel sein, durch das SA-Wehrabzeichen seine Wehrfähigkeit zu beweisen.

Im Gelände am „Kleinfeldchen“ fand ein Geländelauf des Sturmabannes 1/80 statt, zu dem sich 108 Strelchenläufer gemeldet hatten. Die Laufstrecken betragen je nach Altersklasse 2000, 1500 und 1000 Meter, die von den Teilnehmern in geschlossenen Gruppen in guten Zeiten gelaufen wurden. Der



Obersturmbannführer Freig spricht den Wärfen der Klasse C seine Anerkennung aus.

Sturmabann 11/80 führte diese Rufe von der Zahnstraße aus durch.

Gleichzeitig wurden im Gelände am Klarenthal Waldläufe über 5000, 4000 und 3000 Meter ausgetragen, die an die verschiedenen Altersklassen verschiedene Anforderungen stellten. Start und Ziel war hier auf der Höhe der Zahnstraße, wo die Stabartenmannschaft mit den besten Wärfen der Stürme startete. Auch hier teilten rege Beteiligung und gute Leistungen den Sportwillen und die durch händliche Übung auf der Höhe gehaltene körperliche Geschwindigkeit unter Beweis. Es ist besonders zu vermerken, daß auch hier wieder der 63 Jahre alte Schürführer Emil Kiedel mit am Start war und in Klasse C als Zweiter durchs Ziel ging. Der Stabartenführer nahm Bewilligung, den Wärfen der Klasse C seine besondere Anerkennung auszusprechen.

Ergebnisse des Waldlaufes.

Klasse A (5000 Meter): 1. Sturmabann Hermann Krämer 13/80 16,43 Min.; 2. Rottenführer Kurt Rod 12/80 16,46; 3. Rottenführer Hans Benfäusner 12/80 17,16.

Klasse B (4000 Meter): 1. Schürführer Ernst Merten Bl. 2/80 13,14; 2. Rottenführer Karl Mann 21/80 14,36; 3. Rottenführer Philipp Sack 23/80 15,14.

Klasse C (3000 Meter): 1. Rottenführer Georg Stahl H. 11/80 11,50; 2. Schürführer Emil Kiedel R. 1/80 12,00; 3. Schürführer Alfred Metz 14/80 12,07.

Voge, die vielfach am individuellen herausgearbeiteten Gehalt des „Rheingold“ in seiner fächerartigen Beweglichkeit eine der besten künstlerischen Leistungen Thomas Salchers. Sehr schön der Dreifach der Nibelungen, die Nacht, Emma Maria Müller und Maria Barth. Nicht vergessen sein die beiden weltwunders „Niels“ Heinrich Schüller und Wolfgang Gierke.

Dr. Wolfram Waldbach mit.

Der Weltkrieg in Bildern.

Ausstellung im Nassauischen Kunstverein.

Es fühlte sich an, so führte Rechtsanwalt Fischer als Vorsitzender des Vereins in seiner Ansprache gelegentlich der geistigen Ausstellungseröffnung aus, daß die Bilder des Weltkrieges eine Wunde vor dem Gedächtnis der Kunstfreunden unauflöslich gemacht werden konnten. Es war erhaben, das das große Geschehen von 1914–1918 bisher nur einen geringen Niederschlag in der bildenden Kunst fand. Dochens auf Illustration Gebiete wurden die Ereignisse realisiert. Das Wesen des Krieges dagegen, das Selbsttum des einzelnen Soldaten und sein Erleben des Frontkampfes macht nun zum ersten Male Otto Eberhardt Kaffhäuser (Göttingen) zum Gegenstand seiner Gemälde. Er hat den Krieg als Frontkampf mitgemacht und ist Soldat vom Scheitel bis zur Sohle. An der Front entwarf er keine Skizzen, die erst später ausgefüllt wurden. Sie schildern den einzelnen Krieger und die Gesamtheit, die Art des Kampfes und die Kameradschaft. Wir werden unmittelbar erfahren von dem Geist, der sich in Farbe und Linie ausdrückt. Es liegt zu hoffen, daß die Ausstellung nun allen, besonders von der Wehrmacht und von der Jugend besucht wird, in Erinnerung an gewaltige Taten.

Als eine Spiel des Schicksals ist in die Kriegsausstellung die Kunst von Karl Tuppke (Stuttgart) eingebettet. Er war bei der Ausstellungseröffnung persönlich anwesend und wird demnach selbst aber keine Kunst lieben. Der Geburt ist er Diktator und kommt aus Kärnten, weilt aber jahrelang in Baden. Er hat in Wien studiert, und in seinen Werken zeigt sich die materielle Kultur Österreichs. Die von Kaffhäuser ausübende Linie wurde gefolgt in die Kunst weitergeleitet.

Ror dem Weltkrieg gab es eine veranlagte Auffassung des Schlachtenbildes. Es handelte sich eigentlich mehr um

Ernennung von HJ-Gruppenführer Hildebrandt

zum Höheren HJ- und Polizeiführer im Bereich des HJ-Oberabschnitts Rhein.

Der Führer des HJ-Oberabschnitts Rhein, Wiesbaden, HJ-Gruppenführer Richard Hildebrandt, ist durch den Reichsführer-HJ und Chef der deutschen Polizei, Himmler, zum Höheren HJ- und Polizeiführer „Rhein“ ernannt worden.

Schießen der HJ-Führer.

Auf dem Dienstplan des Bannes 80 der HJ, Rand am Sonntag Schießen der Führerschaft für das HJ-Leistungsabzeichen. Nach kurzen Kommandos, abzählen und Meldung der Führer an den Bannführer, marschierte die Kolonne einige Minuten nach 14 Uhr vom Bahnhof ab. An der Gabelung Bahn- und Kaiserstraße teilte sich die Kolonne. Die eine Hälfte marschierte in Richtung Militärschießstände an der Kaiserstraße, die andere zum K.K.-Schießstand bei Klarenthal. Kameraden der Wehrmacht hatten sich zur Verfügung gestellt, um das und jenes, was bei den Kugelgeschüssen nachschafft wurde, zu verbessern. Der Stand war bald hergerichtet, die Leute für die Anweisung der Patronenaussgabe und die Aufsicht beim Schießen bestimmt. Hinter dem Stand sah der „Spieß“ mit der Schießlabbe, und schon fiel der erste Schuß.

Die Bedingungen für das HJ-Leistungsabzeichen im Schießen sind bei fünf Schüssen in beliebiger Zeit je nach Alter 30 Ringe oder 35 Ringe. Wenn man aber die Ringe in der Kladde durchschloß, dann muß man feststellen, daß das Ergebnis ganz beachtlich ist: 47, 48, 50, 54 Ringe liegend aufgelegt, natürlich kommt auch mal ein schwarzes Schaf dazwischen mit 24, 27. Eine zweite Serie zeigte, daß sich der Schütze schon an das Gewehr gewöhnt hatte und dem entsprechend fielen die Ergebnisse aus. Als letzte Übung wurden fünf Schüsse liegend frei geschossen. Da war es schon laumer, die Bedingungen zu erreichen, denn die „Karrre“ hatte jetzt keine feste Auflage mehr. Aber auch diese Übung zeigte gute Leistungen.

Gruppenweise, sowie die Bedingungen des Schießens erfüllt waren, ging es in das Gelände zur Abnahme von Entfernungsschüssen, Geländebefriedigung, Sinnesführung, „Papplameten“ waren verteilt und mußten gesucht werden.

Trotz der Eintragung in die Kladde, Wetter: Himmel bedeckt, Temperatur kühl, war die Stimmung, wie immer bei der HJ, gut, bis zum Schluß des Festes.



Auf Auge und Hand muß sich der HJ-Führer verlassen. (4 Photos Lenhardt.)

eine Kette Parade mit flatternden Fahnen und Reimentsmusik. Man kann es verstehen, daß gerade in den ersten Künstlerkreisen sich eine Abneigung gegen solche verlogene Theatralik geltend machte und man zu dem Ergebnis kam, die Darstellung einer Schlacht sei ein unmögliches Thema. Der Weltkrieg mit seinen bitteren Erfahrungen hat viele Art Maler, teils ohne, teils mit, die der berühmten Novemberrevolution teilhaftig waren, in das andere Extrem, Romane, Theaterstücke und Filme derart aus der Fiktion von den Gräueln des Krieges, gegen mit bewusster und oft recht über Lebnens die nicht zu bewältigenden Brutalitäten hervor und rücken sie in den Vordergrund ihrer passivsten Erörterungen, wobei das Wesentliche im Dunkel blieb. Sonst das schlaue Elfen und die Verklärung mussten herhalten, um den heroischen Gedanken zu verklären. Gegen diese Lebnens ritterten sich bereits Romane wie die von Symeon oder von Sünner, Dramen wie „Die endlose Straße“ und Filme wie „Die andere Seite“ oder „Tout le monde“. Nachdem das Erlebnis des Weltkrieges bisher nur literarisch ausgewertet war, steht uns nun Otto Eberhardt Kaffhäuser seine persönliche Eindrücke in bildhafter Form. Er hält sich von dem burlesken Patriotismus alten Stiles ab und zeigt, wie von einem wehrfähigen Unterleuten des Abkömmlings. Er kämpft auf seine Art gegen den Krieg, aber mit laubenden Mitteln. Tröst aller Schrecknisse von Lärm, Grausamkeiten und Einzelheiten, die ihn im Überdruß der Gedanke eines Volkes, das sich für seine Heimatsohle kämpft. Keine Heldentaten oder Hürten steht man auf den Bildern. Der „unbekannte Soldat“ ist der eigentliche Held, mit seiner schärfen Einsicht in die eigene Verantwortung. Doch richtig, gelangt, das deutsche Volk ist in seiner Gesamtheit der eigentliche Inhalt der gewaltigen Tragödie.

Die künstlerische Gestaltung entspricht dem Ernst des Themas. Die Farben sind düster und erdgrau, die Soldaten scheinen aus dem gelben Licht hervorgehoben zu sein, wie sie in ihren Granatminen haben oder zum Turmanne aus der Erde hervortreten. Lehmbeimel die Gefährten und die Gefallen. Die gelblichen, veräbbte Landschaft gleicht einer Halle, über der Feuerhände fallen und Explosionen ertönen, das nächtliche Dunkel verheißt. Bei allem Realismus wird doch die große Linie gewahrt, oft fast der Künstler seine Eindrücke in der Form eines Triptichons auf. So werden seine Gemälde zu Gesamtbildern der Kampfkunst und der Kämpfer. Auf Einzelheiten wird untergeordnet. Bericht einbehalten. Dr. Wolfram Waldbach mit.

Freunde der italienischen Sprache.

Abschiedsfeier in der Casa d'Italia.

Die deutsch-italienische Freundschaft gibt vielen Volksgenossen Anlaß, sich mit der Sprache des schönen Landes am Mittelmeer, das durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vielen Völkern erschlossen wird, zu befassen. In Wiesbaden besteht die Casa d'Italia, deren Sprachkurse sich steigender Beliebtheit erfreuen. Einem kameradschaftlichen Braude folgend, waren die Kurssteilnehmer für den



Der königlich italienische Konsul Can. Giuseppe Parolari während seiner Ansprache. Von rechts nach links: Can. Parolari, Professorin, Doktorin Signorina Mucci und Sig. Morelli. (Foto: Meneghini.)

Samstagabend zu einer wohl vorbereiteten Abschiedsfeier in das Hotel Metropol gebeten worden und hier begrüßte Konsul Parolari in deutscher und italienischer Sprache seine Gäste. Er gedachte in herzlichen Worten der Freundschaft der beiden großen Völker Adolf Hitler und Benito Mussolini, der sich auch die beiden Völker angegeschlossen haben. Die Hymnen der beiden Völker beifolgt die herzlich geballene Begrüßungsansprache.

Nach dem gemeinsamen Abschiedsreden verschiedene Künstler die Gäste. Die jugendliche Silvia Cocozza brachte Klavierstücke von Reger und Chopin und ebenso Frieder Kämmerer Werke italienischer und deutscher Komponisten am Klavier zu Gehör. Eine besondere Überraschung war das Auftreten der zur Zeit in Wiesbaden gastierenden 11-jährigen italienischen Geigenfünftlerin Maria Lello, die mit ihren Leistungen einen solchen Beifall fand, daß sie sich zu verschiedenen Gelegenheiten beifolgt wurde. Auch Alexander Rosafewicz gab in dieser Beziehung dem drängenden Wunsch der Gäste gerne nach, nachdem er die italienische Arie „O mein Vaterland“ und das schöne, alte „Ach ich war ein Vagabund“ in bekannt meisterhafter Weise zu Gehör gebracht hatte. Die Vorträge der Künstler fanden die verdiente Anerkennung und die wüßigen der Kurssteilnehmer und den Beifall, die durch Konsul Parolari besonders geübt wurden, gefällige Freundschaft wurde an diesem Abend nach einer gefälligen, zumal auch der anschließende Ball manche Gelegenheit zum Sprachen- und Bekanntschaftsaustausch bot.

Tanzen bei AdF.

Schlußball des ersten Tanzjahres.

Zahlreiche Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die der frohen Geselligkeit und der Entspannung von der Tagesarbeit dienen, sind ohne ein bestimmtes Tanzjahr nicht zu denken. Es ist nun mal so, daß wenn eine Kapelle zum Tanze aufsteigt, sich sofort die Tänzer auf dem Parkett zeigen und hier ihre Künste zeigen. Tanzen ist aber erst dann schön und es macht auch erst dann dem Zuschauer eine Freude, wenn es gut ausgeübt wird. Das einfache Geheiß über die Tanzfläche bringt dem Tanz keine neuen Freunde. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat nun allen Volksgenossen die Möglichkeit gegeben, die Grundregeln unserer gebräuchlichsten Tänze kennen zu lernen und hat im Herbst zu einem frohlichen Tanzjahres eingeladen. Einmal ist die recht ansehnliche Zahl der Teilnehmer erfreulich und eine Befragung der Bedürfnisfrage des Kursus und zum anderen die Tatsache, daß sich die fünf Wiesbadener Tanzlehrer Bieri, Deller, Krumm, Sauer und Wegel bereitgefunden haben, in kameradschaftlicher Zusammenarbeit die Durchführung der Unterrichtsstunden zu übernehmen in der Form, daß jeder Tanzlehrer bestimmte Tänze einstudierte.

Am Samstag war nun der offizielle Schlußball des ersten Jahres. Wie sich noch seiner Tanzjahreszeit erinnert, der weiß, daß die letzte Veranstaltung nicht nur bei den Kurssteilnehmern sehr beliebt ist, sondern daß auch die Angehörigen hier auf der Tanzfläche erscheinen, um sich von den Leistungen der Tänzerinnen und Tänzer zu überzeugen. Wir haben festgestellt, daß sie viel gelernt haben und haben auch beifolgt, daß sie gerne auf die schönen Unterrichtsstunden im Saale der Neuen Kollaboration zurückblicken werden. Bei dem Schlußball konnte der Vertreter der Wiesbadener Reichshalle, im Namen der Kurssteilnehmer den anwesenden Lehrern für ihre Arbeit und im Namen der Beifolgt überreichte Tanzlehrer Egon Bieri dem Verantwortlichen der Kurse, W. W. ein schönes Geschenk, ein Beweis, daß auch die Tanzlehrer sich gerne dieses ersten AdF-Tanzjahres erinnern. Beim Schlußball spielte Kapellmeister Lang mit seinen Kameraden auf, Tanzlehrer Krumm, der die Leitung des Abends hatte, arrangierte allerlei Tanzspiele, und Egon Bieri leiteten einen beliebigen Aufnahmestunden. Die Tanzpaare und gemeinsam mit weiteren drei Paaren Steirische der, eine reichhaltig ausgestattete Tombola brachte manche Freude und auch der Wirt hatte dafür gesorgt, daß wie er sagte, „alles in Butter“ war. Es war ein frohlicher Abend und wir sind überzeugt, daß wenn AdF wieder zu einem Tanzjahres aufruft, die Zahl der Teilnehmer nicht geringer als bei dem ersten sein wird.

Winterfest der Fleischerrinnung.

Fröhe Stunden im Paulinenstübchen.

Nach mehrjähriger Unterbrechung hat nun am Sonntagabend die Fleischerei-Annua-Gesellschaft Wiesbaden wieder einmal ein Winterfest durchgeführt und der pollebelte Anlauf des Paulinenstübchens war das beste Zeichen dafür, daß der Jahresabend der Sandwermfamilie einem Bedürfnis entspricht. Übermeister Klink konnte eine große Zahl von Ehrenmitgliedern und darauf hinweisen, daß diese Stunden der Kameradschaft neue Kraft für die Tagesarbeit geben sollen. Im Mittelpunkt des ersten Teiles der Veranstaltung stand die Führung von Konfekt- und Süßwaren. Am 40. Jahre Bestehens hat die Fleischerei-Annua-Gesellschaft ein Jubiläum gefeiert und deshalb wurde ein Festabend veranstaltet. Die Ehrenmitglieder der Fleischerei-Annua-Gesellschaft erhielten für ihre Verdienste die silberne Nadel. Die Ehrung wurde feierlich umrahmt durch Chornotizen des Sängerkorps der Annua, nachdem vorher noch Meister Schlotter mahnende Worte an die Frauen der Fleischerei-Annua gerichtet hatte.

Der zweite Teil des Abends war dann der frohen Unterhaltung gewidmet. Der 2. Teil begann mit dem Chor, der mit Gesängen von Sämann und Söder den Abend verzierte. Letztere hatte die Annua übernommen und er entschied sich dieser Nacht in vorläufiger Weise. Annua hatte er vor allem Rilo Sedina. Auch hier kündeten ihre Schöne Worte, denn sie verliert es immer, den Konfekt- und Süßwaren zu bereichern und auch die Ehrenmitglieder in launliche Bewegung zu bringen. Der zweite freudig begrüßte Gast war Frau Karl, aus seine Chansons und die Duette gemeinsam mit Charlotte Schöne fanden herzlichen Beifall. Anschließende des Nachschmeckens fanden einen nachher. Walter der Tanzlehrer Krumm mit viel Liebe einführte. Auch hier wurde ein Wilhelm Krell mit seinen Gesängen und betruende Sänger aus dem mit Viedervorträgen zur Ausgestaltung des Abends wertvoll. Frau Schneider und Partner zeigten bewährte Leistungen auf Schallplatten. Imphiden der einzelnen solistischen Darbietungen, die von Herrn Krumm in einem Solo wurden spielte die Kapelle Gänther auf und sie hatte auch später Gelegenheit, alle Altersklassen beim frohen Tanz zu beleiten, der mit einer Solovale unter Meister Krumms Leitung eröffnet und durch Ballons und Blumen recht bunt gehalten war. Ein frohlicher Abend der Kameradschaft, der der Freude bei der Handwermfamilie der Fleischerei und ihren zahlreichen Gästen.

Planvolles und intensiveres Arbeiten.

Überstunden nur eine Notlösung.

In der gegenwärtigen Zeit der Anspannung aller Kräfte ist erklärlicherweise der Arbeitswille von ganz besonderer Bedeutung. Diese Tatsache wird u. a. unterstrichen durch die Schaffung der Reichshalle für Arbeitsbeschäftigung aus dem bisherigen „Deutschen Arbeitsbureau“. Der Arbeitswille hat jedoch im Dritten Reich eine weit tiefere Aufgabe als früher, das heißt, er ist nicht eine Einrichtung, die lediglich der Wirtschaft wegen geschaffen wurde. Vielmehr gilt es, wie der Arbeitsbeschäftigungsinstitut bei der Errichtung der Reichshalle für Arbeitsbeschäftigung ausfindet, die Arbeitskraft des deutschen Volkes zu erhalten. So ist also der Schutz der

Arbeitskraft eine Forderung vom Standpunkt des Volksgenossen überhaupt, eine Forderung, die auch unabhängig von materiellen Erwägungen ihre überragende Bedeutung immer behalten muß.

Ministerialdirektor Mansfeld hat im Zusammenhang damit auch die Frage aufgeworfen, ob der große Mangel an Arbeitskräften etwa dazu führen könnte, dem Acht-Stunden-Tag abzulehnen. Die Ausführungen haben aufs neue gezeigt, daß die Reichsregierung nicht daran gedacht hat, dem Acht-Stunden-Tag als Norm abzugeben. Dabei läßt sich das Reich gewiß nicht von dogmatischen internationalen Auffassungen leiten, sondern allein von der Überzeugung, daß der schaffende Mensch, einzeln, in welchem Bereich er lebt, in großem Ausmaß seine tägliche Arbeitskraft erschöpfen kann, wenn er heraus, während acht Stunden täglich intensiver arbeitet. Die Sozialpolitik des Dritten Reichs lehnt es also ab, die Überstundenarbeit als ein Ideal anzusehen. Gemäß vorübergehend sind wir in manchen Wirtschaftszweigen aus staatspolitischen Gründen gezwungen gewesen oder noch gezwungen, Überstunden machen zu lassen, aber dies soll auf keinen Fall ein Dauerzustand werden, sondern es soll lediglich eine Notlösung sein. Dabei sind seit jeder Vorkriegszeit getroffen gewesen, um der Überstundenarbeit den Charakter des Belohnenden zu geben. Auch weiterhin bleibt die Überstundenarbeit ein Gebotnis, wenn es gebunden. Auch weiterhin werden Überstunden höher bezahlt werden, damit schon dadurch die Ausnahmefälle des Mehrarbeitens zum Ausdruck kommt. Auch weiterhin sind besondere Schutzbestimmungen für Überstundenarbeit vorgegeben. Nur da, wo volkswirtschaftliche Erwägungen Überstunden rechtfertigen und soziale Schädigungen nicht zu befürchten sind, werden Überstunden Genehmigung finden.

Das Motto heißt planvoller und intensiver arbeiten. In der Verbesserung des Arbeitsniveaus liegt also ein Hauptausweg aus der gegenwärtigen Überbeanspruchung der Arbeitskräfte.

Aufeinander abgestimmt:

Chlorodont

Zahnpaste und Mundwasser

— Erneuerungsarbeiten beendet. Nachdem die Säulen der Brunnenkolonne, die durch das Herbstwetter stark gelitten hatten und deren Farbe abgeblättert war, einen neuen Anstrich erhalten hatten, konnte nunmehr das Baugerüst entfernt werden.

— Die französische Beteiligung an der Kölner Frühjahrsmesse. Der Direktor des Comité Permanent des Foires à l'Etranger, Rosnier, wollte in Köln, um die nähere Einzelheiten der französischen Beteiligung an der Kölner Frühjahrsmesse vom 19.—21. (26.) März zu besprechen. Direktor Rosnier gab nach einer Mitteilung des französischen Handelsattachés für Westdeutschland folgende Erklärung ab: „Angesichts der sehr freundlichen Aufnahme, die im vergangenen Jahre die offizielle französische Beteiligung an der Kölner Frühjahrsmesse gefunden hat und der ermutigenden Ergebnisse, die auf wirtschaftlichem Gebiet erzielt worden sind, ist die Kölner Messe wieder im diesjährigen Programm des Ständigen Ausschusses für Auslandsreisen aufgenommen worden. Im Hinblick auf den Umfang des Programms wird jedoch die französische Beteiligung auf diejenigen Tätigkeitsgebiete beschränkt, die das letztmalig das größte Interesse geweckt haben. Die Besucher der Kölner Messe werden eine fast vollständige Auswahl französischer Kattune und Kattunvorläufer, die die Beteiligung von den zwei Nationalen Ausschüssen, die mit der Werbung für diese Ereignisse beauftragt sind, organisiert wird. Die offiziellen Organisationen und Wirtschaftsfirmen der französischen Protektorsgebiete und Kolonien stellen in einer Gruppe Rohstoffe und Kolonialerzeugnisse zusammen und bieten einen Gesamtüberblick über die in Frage kommenden Erzeugnisse. Der Reise- und Güterverkehr wird durch die Gesellschaft der französischen Eisenbahnen und durch den Centre National d'Expansion du Tourisme et du Climatisme vertreten sein.“

— Bemerkungsschichtlinien bei der Reichspost. Um neben der einheitlichen Leistungsbewertung auch eine gerechte und einheitliche Bewertung der Leistung bei der Post festzustellen, sind Bemerkungsschichtlinien erlassen worden. Es ist genau festgelegt, ob eine Tätigkeit von einem Beamten oder Angestellten oder Arbeiter zu verrichten ist und welche Beförderungsgruppe in Frage kommt. Auch die von Angestellten und Arbeitern verrichteten Tätigkeiten sind öffentlichem Dienst. In Zukunft haben alle nicht-

Werke junger Komponisten.

3. Abend der Volkshochschule in Kurbad.

Dem Beethoven- und dem Mozart-Abend folgte am Freitag als dritte und letzte der von der Volkshochschule Wiesbaden (NS-Gesellschaft „Kraft durch Freude“) in Gemeinschaft mit der Kurverwaltung durchgeführten Musikveranstaltungen ein Abend mit zeitgenössischer Musik. August Bort hatte einen unparteiischen Querschnitt durch die vielfältige Schaffensleistung unserer Zeit gegeben. Das bunte Bild, das sich dadurch ergab, mag den Hörern willkommen gewesen sein, als wenn sie sich einer grundrhythmischen ausgerollten Folge gegenüber gefunden hätten.

Auch diesmal hatte Prof. Dr. Friedrich Rosd (Darmstadt) die Aufgabe übernommen, einführende Worte zu sprechen. Er ging offener als von der auch diesmal wieder beifolgten Tatsache aus, daß sich die Hörer weit leichter finden, wenn ihnen Musik ihrer eigenen Zeit geboten wird, als wenn sie am gleichzeitigen Beifolgt des klassischen Erbes teilnehmen dürfen. Das ist eine ganz natürliche und allgemeine Erscheinung, ebenso natürliche und allgemein wie die, daß sich jede Zeit mit einer gewissen simplifizierenden Wendung gegen die Vergangenheit ihre eigenen künstlerischen Schaffensformen schafft. Rosd hatte seinen Hörern begreiflich zu machen, wie diese Ziele es den jungen Komponisten heute sehr, die suchen der gefährlichen Spielplatz zu überwinden, der sich im Verlauf des letzten Jahrhunderts und dessen der immer andauernden „hohen Kunst“ und der unteilbaren Beifolgt der Unterhaltungsindustrie aufbau hat. Sie äußern ihr Lebensgefühl immer in einer Abwendung von der empfindlichen, kontingenten Melodie, die eine Epoche, die mit dem Wort „Romantik“ nur sehr wenig treffend etikettiert wird, und befehlen sich zu einer mehr rhythmisch-motivierten, multifunktionalen Spielrhythmisierung. Eine besondere Aufgabe der jungen Musikgeneration ist Rosd in der multifunktionalen Beifolgt deutschen Volkstums und deutscher Volksmusik. Wertvolle Beiträge in dieser Richtung seien bereits unternehmen worden, und es sei nun Sache der Hörer, mitzuarbeiten an dieser Aufgabe, indem sie der jungen Musik mit offenem Herzen entgegenstehen. Prof. Rosds Worte verlebten nicht ihre Wirkung und fanden beifolgt Beifall.

Nachdem der Abend mit dem „Unvergleichlichen Bildnis“ von Otto Schö, einer Folge Licht und klar abgeleiteter Volkslieder aus der Heimat des Komponisten,

Stimmungsspiel der „Walder in Reuten“, von seinem Eigentümern des „Kunstwerks auf Kiden“, um naturreichen Ausflugs geteigert das „Himne „Ordnungsbild“. Im ganzen ein Werk, das das Ziel künstlerischer einwandfreier Unterhaltungsmittel sehr erfolgreich antwortet. Nach weiteren Worten von Prof. Rosd, der in seiner Einleitung die Bedeutung des Musikjahres in dem Banden einer Toten gebietet, wie Prof. Rosd vorbereitete mitteilte. Am nächsten berühren der erste und dritte langsame Satz. Im ersten ist es besonders die wirksame Steigerung aus dem mild anhebenden zweiten Thema bis zum Kräfte des Anfangs, die Schmitz als Einleitend ausweist. Der zweit- und drit- und viert- und fünfte Themen der Frankfurter Duo Fuetter (geb. 1913). Seine Klavierkonzerte in E-Dur sind durch die ideale Disposition der Melodie und die treue, dem Zeitgeist gemäße freie Behandlung des Akkords, ohne dabei gekostet ansummen. Für den, der von junger Musik wirklich neuen, von der Konvention unbefolgt Ausdrucks erwartet, war dieses lang und klar angelegte Werk der gleichzeitigen Gewinn des Abends, zumal es von der jungen Frankfurter Pianistin Giesela Schö, in einer ausgezeichneten Spielweise wurde, langsam und rhythmisch unbefolgt über. Nach der Pause konnte man die „Serenade“ von Gerhart A. Beckmann, ein auf immortellistische Gedanken wirkung abgemessenes, in der Substanz hart und ohne abgemessenes, breitangelegtes Stück, und zum Schluß eine vier Beethoven, die der Bayreuther Werner E. G. unter dem beifolgt Titel „Georgica“ zusammengefasst hat und mit denen er die Volksmusik seiner Heimat unterstellt, mit allen unterirdischen Beifolgt, die mit der eigenen „alten Pandul“, in der sie abgeleitet, einflussreichen verstanden hat. Die Mühe der sorgfältigen Vorbereitung zu verlebendiger und andauerndem Werk dankten die Hörer Rosd und dem Rosd, der mit beifolgt Aufnahme des Gehörten, die Kompositionen E. G. Fuetter konnten sich von ihrem Erfolg persönlich überzeugen. Dr. Wolfram Stephan.

• Starke Erfolg Ernst Gads in Paris. Die deutsche Sopranistin Ernst Gads, die nur kurzen bei ihrem ersten Überleben in Paris, in der letzten Zeit, gewanderte in ihrem letzten Abend, das französische Publikum durch ihre hohe Kunst. Der Konzertsaal Gadeau war voll, und die begeisterten Zuhörer erboten sich von der Sängerin immer neue Wiederholungen und Zugaben. Mit deutschen Liedern von Brahms und Keger erntete Ernst Gads besonderen Beifall.

Aus Kunst und Leben.

• Walter Gieseling in Amerika. Walter Gieseling trat in diesen Tagen eine längere Konzertreise durch Amerika an, in deren Verlauf er über 30 Konzerte abgibt. Gieseling, der zur Zeit keine feste Konzertschichtlinie in der Reihe hat, vermag auch diesmal schon nach seinem ersten Auftreten den alten Musik liebenden Teil der amerikanischen Bevölkerung zu neuen Beifolgtstürmen hinzuführen. In der Reihe der New Yorker Gieseling mit ihrem Lob nicht unrichtig. In New York wurde übrigens Gieselings Komposition „Variationen“ über ein Thema von Grieg für Klavier und Klavier durch den Klavieristen Callimachos erfolgreich uraufgeführt. Nach New York tritt Gieseling als Solist mit den Orchestern in Philadelphia, Washington, Cincinnati, Detroit, Baltimore, Kansas City usw. auf.

• Vom Führer zum Staatsfachmann ernannt. Der Führer hat dem Dirigenten des nationalsozialistischen Sinfonieorchesters in München, Ernst Kloss, den Titel Staatsfachmann verliehen.

• Neubau eines spanischen Museums für Schöne Künste. In Madrid gelang die feierliche Grundsteinlegung des neuen Museums für Schöne Künste. Der Leiter der Erziehungsmittel, Pedro Gons Rodriguez, der Leiter der Bildende der Malerei, Daniel, der Erziehungsmittel wies in einer Ansprache auf die Bedeutung dieser Erziehungsmittel hin. Die ein Zeichen für den starken Kulturwillen des neuen Spaniens sei, das inmitten des Krieges den Bau von Museen einleitet. Das neue Museum solle einen Ausdruck der Einheit der Gegenwart darstellen, wobei Spanien das kulturelle Schaffen der Vergangenheit dem neuen Spaniens gewidmet werden. Das Museum werde eines der schönsten Bauwerke Spaniens sein.

• Franz v. Sickingens letzte Ruhestätte. Lange war es trotz einiger Nachforschungen unbekannt, wo die herrlichen Überreste des für den Gedanken eines einheitlichen Reiches der Deutschen Kampfboden und bei der Verteidigung seiner Idee Kämpfers 1922 gefallenen Ritters Franz v. Sickingens ruhen. Es ist das Verdienst des Historischen Museums der Pfalz, Sickingens Gebeine unter dem Döblicher der katholischen Kirche von Landstuhl wiedergefunden zu haben. Der Bitterkeit der Sickingens den Heldentod verdankt, ist jetzt in einer Grabstätte ausgedrückt werden. Die letzten Überreste in Zukunft ruhen.

Ein ergreifendes Filmwerk!



Der Schritt vom Wege
ist sich aus-
gerissen. Schwen-
gen und dankt
mit bewogter
Herzlichkeit für
eine Feierstunde
des deutschen
Films
Berliner
Morgenpost

DER SCHRITT * VOM WEGE *

Ein Terra-Film nach dem Roman
„Effi Briest“ von Theodor Fontane
mit **Marianne Hoppe**
Carl Ludw. Diehl - Paul Hartmann
Regie: **Gustaf Gründgens**
3.45 6.05 8.30

THALIA

Wiesbadener Kur- u. Verkehrsverein E. V.

Lichtbildvortrag

heute 20 Uhr kleiner Kurhaussaal
Dr. Waldschmidt:
**Berühmte Persönlichkeiten
in Wiesbaden**
Eintritt RM. 0,50, für Mitglieder sowie Dauer-
und Kurkarten-Inhaber frei.

WELTKLASSE

Stars der größten Varieté-Theater u. Zirkusse
der Erde, die berühmtesten Vertreter deutscher
Artistik im Ausland kommen direkt aus
London nach Wiesbaden. Die Artistenfamilie

4 PHILLIPS

die größten Universal-Künstler stehen im Mittelpunkt
des neuen

Groß-Varieté-Programms
Premiere: Mittwoch, 1. März, 4 u. 8.15 Uhr
Beachten Sie die weiteren Ankündigungen!

Heute und morgen letztmals
3 DORWAYS
im Gala-Programm des Humors

SCALA- VARIETE-THEATER

Dienstag, den 28. Februar

Schlachtfest

im

„Alten Römer“

Dotz. Str. 22 • P. Kleingarn, Wies.

Gloradix- Blutkreislauf-Tee

verschafft ruhigen Schlaf, ist erprobt bei Verkal-
kung, Beklemmung, Atemnot, Herzklopfen, Kopfweh,
Schwindel, Unfähigkeit klar zu denken, Gemüts-
verstimmung, auch hormausscheidend. Allein echt
Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus
P. Blumenhof, Marktstraße 13 (neben Uhrturm)

Matulatur

aus haben im Tagblatt-Verlag, Schalterhalle rechts.

Dem Mode-Schlagwort

Moden-Frey

bleibt man aus vielen Gründen treu . . . !
Wiesbaden, nur Neugasse, Ecke Ellenbogengasse

Briefpapiere

für den täglichen notwendigen Bedarf:

Din-Blocks	50 Blatt —35
Din-Blocks	100 Blatt —60
Din-Blocks, mittelf.	50 Blatt —50
Din-Blocks, mittelf.	100 Blatt —95
Din-Blocks K. & E.	50 Blatt —60
Din-Pergament	50 Blatt —85
Din-Kurier-Leinen	50 Blatt 1.10
Din-Kurier-Leinen	100 Blatt 2.00

Umschläge passend

100 Stück zu .50 .60 .95 1.40 2.40 2.75

Karten passend

25 Stück —35 —55

KOCH AM ECK

HAUS FÜR PAPIERE ALLER ART

Fernruf 2 6 4 4 0

Institut für Damenschneiderei

Im 1. März beginnen neue Kurse im **Platznehmen, Schnitt, Ausneiden und prall. Arbeit.** Es kann jede Dame die elegantesten Kleider selbst anfertigen. **Wochentl. Kurse 20 RM. Volle Garantie.** Gez. Meister und Lehrerin **Fr. Köhler, Mauritius-Str. 12, 1. Stod.**

Zwei Lichtbilder-Vorträge
der Gemäldegalerie Wiesbaden

Dr. Peter Halm (München)

Die Kunst Hans Holbeins

1. Holbein in Augsburg und Basel
2. Meisterbildnisse und Kunsthandwerk

Dienstag, 28. Februar, Mittwoch, 1. März, 20 Uhr im
Vortragssaal des Nassauischen Landesmuseums

Dauerkarten behalten Gültigkeit

Das Glück unserer Jugend
ist das Glück unseres Volkes!
Kämpfet mit für die Zukunft!
Werdet Mitglied der NSV.!

Haararbeiten

liefern in bester Ausführung
H. Häußer, Moritzstr. 60, Etage.

Pfundsparbank

Warum mühen Sie sich mit Wasche im Haus? Sie können es
bequemer haben! Ihre Wasche wird abgeholt, sorgfältig mit
den besten Waschmitteln behandelt und Ihnen schrank- oder
bügelfertig wieder ins Haus gebracht. Das Pfund, trocken
gewogen, kostet 25 Pf. Schreiben Sie mir eine Postkarte.

Wiesbaden - Bierstadt
Telephon 25137

Ein Erlebnis mit
wenn Sie den Sportteil des Wiesbadener
Tagblatt lesen! Überzeugen Sie sich
und Sie werden sagen: vielseitig, aus-
führlich, plastisch! Darauf kommt es
an. Denn wenn der Sonntag vorbei ist
und die Sportereignisse vor Ihren Augen
sich abgespielt haben, dann wollen Sie
dieselben im Geiste nochmals miter-
leben. Ein lückenloses Bild vermittelt
Ihnen der „Sport des Sonntags“ über
alle wesentlichen Veranstaltungen in
den Sportzentren des Reichs. Sie werden
auf das Beste unterrichtet über die zahl-
reichen Lokalergebnisse in Stadt, Bezirk
und Kreis. Und in der Woche täglich
hochinteressante Reportagen, Fachbe-
sprechungen und dazu die neuesten
Meldungen vom Tage. Alles was Sie
sich nur wünschen können . . .
**Lassen Sie regelmäßig den Sportteil des
Wiesbadener Tagblatt in. Sie sind genau im Bilde!**

UFA-PALAST

Dienstag, 28. Febr. nachm.
Mittwoch, 1. März 2.15
Donnerstag, 2. März

Ins Märchenland



Dornröschen

Ein Tonfilm nach Gebr. Grimm

Vorher: **Tiere unsere Freunde**
All Baba und die 40 Räuber
(Farbtonfilm)

Eine tolle Fuchsjagd

„Grashopper“

Erlebnisse einer Heuschrecke

Ein reizender Farbtonfilm

Kinder: 30, 50, 75, 1.—

Erw.: 50, 75, 1.—, 1.20

Unvergessliche Stunden für Groß und Klein

Wer will jünger aussehen?



Eine neue
Entdeckung
glättet Falten
und Runzeln!

Ihr Alter
für alle
ein Geheimnis

Machen Sie
einen Versuch!

Tausende glücklicher Frauen
haben Runzeln und Falten
mehr und mehr verschwinden
und freuen sich heute auf
Neue über das Geheimnis
ihrer strahlenden Schönheit.
Auch Sie können um Jahre
jünger aussehen und die Zahl
Ihrer Jahre verbergen.
Ihre Haut braucht ganz
bestimmte Aufbaumittel, um ihre Jugendfrische und
Elasticität zu erhalten. Solche Aufbaumittel konnte
ein Professor der Medizin von der Universität
Wien aus der Haut junger Tiere gewinnen und zu
einem Extrakt „Bocel“ verarbeiten. An den
Arbeiten dieses Professors hat sich Totalan die aus-
schließlichen Verwendungsrechte für die ganze Welt
gesichert. Daher enthält einzig und allein die ro-
farbige Totalan-Baumtraktion „Bocel“. Tragen Sie
vor dem Schlafengehen gemächlich die rofarbige
Totalan-Baumtraktion auf. Über Nacht entfaltet sie
ihre Wirksamkeit, und Sie werden beglückt fest-
stellen, wie Falten und Runzeln geglättet werden
und Hautunreinheiten verschwinden. Gleichzeitig
beugen Sie so dem Entstehen neuer Hautfalten
vor. Tagesüber benutzen Sie die weiche, fettfreie
Crema Totalan, die ebenfalls ganz bestimmte Haut-
verbessernde Bestandteile enthält. Außerdem schütz
sie die Haut und ist eine ausgezeichnete Vordarunterlage.
Wenn Sie mit Crema Totalan trotz nachgehender
Anwendung keine quantitativen Ergebnisse erzielen, ver-
süßigen wir Ihnen gegen Rückerstattung der ange-
brochenen Packung den vollen Preis. Bedingungen
non 45 Pfg. aufw.

„Tagblatt-Anzeigen“
schaffen Umsatz!

Die grosse Moden Schau

des Hauses Heudorf & Steinle,
die Ihnen einen umfassenden
Überblick über die Frühjahrs-
mode 1939 gibt, findet statt am

Donnerstag, den 9. 3. im Weinsaal des Kurhauses

Beginn 4 Uhr, Tischbestellungen unter 23990 erbeten

Freitag, den 10. 3. in unseren Verkaufsräumen

Beginn 3½ u. 5½ Uhr, Platzkarten an der Kasse erhältlich

Ansage: Lori Wilden

Zum Besuch der Veranstaltungen laden
ergerben ein



Heudorf & Steinle

DAMENMODEN • KINDERBEKLEIDUNG • PELZ
Wiesbaden, Langgasse 32

Das Wieslocher Omnibusunglück.

Der Schranfenwärter für Schulbus belunden.

Heidelberg, 25. Febr. Vor der Zweiten Großen Straßammer des Landgerichts hatte sich am Freitag der 49 Jahre alte geteilte Betriebsanführer Heinrich Schell aus Wiesloch zu verantworten. Er war belunden, durch sein Verhalten jenes schwere Verkehrsunfall verursacht zu haben, das sich am 4. Oktober 1938 abends gegen 18.45 Uhr auf dem Höhenübergang beim Hartenroth 89 A an der Landstraße Wiesloch, Not ereignet hatte. Dort war ein Omnibus mit 21 Insassen, von der Arbeitsstätte heimkehrende Volksgenossen, von der Lokomotive eines aus Richtung Wiesloch kommenden Güterzuges erfasst, stürzte 140 Meter weit abwärts und zertrümmert worden. Elf Insassen, meist Kinder von zahlreichen Familien, wurden sofort getötet; von den Verletzten starben später weitere zwei. Durch den Zusammenstoß entleerte die Lokomotive des Zuges.

Das schuldige Verhalten des seit 5. Oktober 1938 in Unterlassungsdienst befindlichen Angeklagten wurde darin erwidert, daß er nach Anzeige des Betankens eines Zuges

entgegen seiner Dienstvorschrift die Bahnstrahlen nochmals geöffnet hat, um dem Omnibus noch die Bahnfahrt zu ermöglichen. Daß aus seiner pflichtwidrigen Handlungsweise — Unterlassung der rechtzeitigen Schließung der Schranken — die schweren Folgen entgingen konnten, mußten von dem Angeklagten vorausgesehen sein.

In der Hauptverhandlung machte der schon seit 1913 in verschiedenen Stellungen bei der Bahn beschäftigte Angeklagte geltend, daß er den Güterzug nicht mehr erwartet habe, sondern den einige Minuten später durchfahrenden Personenzug, das er auf 1500 Meter ein kleines Licht bemerkt habe, das er für das eines Kraftfahrers gehalten habe, und daß er den Omnibus auf dessen Spuren hin durch die von ihm seiner Erinnerung nach offenkundig Schranken gelassen habe. Auf 20 Meter lag er plötzlich den mit 45 Kilometer fahrenden Zug in der Dämmerung; dessen Bremsen habe er wegen des ungünstigen Wetters nicht gehört. Trotz der vom Lokomotivführer sofort getroffenen Gegenmaßnahmen wurde bei der kurzen Entfernung der Omnibus auf dem Gleise noch erfasst.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung in Lateinzeit mit

fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Der Befehl wird aufrechterhalten. Der Angeklagte ist als ein verurteiltes Mitglied für das Land. Strafbefehlende hat u. a. ins Gewicht die ihm bewiesene grobe Verantwortungslosigkeit und die Feststellung, daß der Angeklagte wegen seines Verhaltens beim Schrankenendienst gelegentlich schon brigadistisch verurteilt worden sei. Strafmildung wurde keine bisherige Straffälligkeit, die jedoch die Beurteilung des Zuges (das Nichtfunktionieren der Schranken) berücksichtigt.

Ein reicher Armer.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Bei der Durchsicht der Notung eines alten, vor einigen Tagen freimüllig aus dem Leben geschiedenen Mannes in einem Frankfurter Bogen fand man hinter dem Spiegel mehrere Tausend Reichsmark in bar sowie eine größere Anzahl alte Silberstücke. Der Mann, der allmählich als ein in schlechten Verhältnissen lebender Sonderling galt, hatte sich seit Jahren von einer Verwandten, die nichts von seinem Reichtum wußte, unterstützen lassen.

Anker-Kassen!

800 Modelle, für jeden Wunsch des Kunden, Konkurrenzlos im Anschaffungspreis. — Ganz bequeme Ratenzahlungen. — Alle Kassen werden, gleich welchen Fabrikats, hoch in Zahlung genommen.

Anker-Kassen Gottschalk

Wiesbaden, Langgasse Ecke Römerstr. 3. Tel. 23894

Antikste und größte Registrierkassafabrik in rein deutschem Besitz

Reichsfest der Frankfurt

Dienstag, 28. Februar 1939.

5.45 Ruf ins Land, 6.00 Regio — Morgenpost, Gonnacht, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetter, 8.05 Wetter, Schneewetterbericht, 8.10 Gonnacht.

8.30 Früher Klang zur Wertpause, 9.40 Kleine Radios für Ruhe und Haus, 10.00 Schluß, 11.45 Programm, Wiedergabe, Wetter, Schneewetterbericht, Straßenwetterbericht.

12.00 Konzert, 12.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Straßenwetterbericht, 12.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.15 Gonnacht und Wetter, Zeitungsbericht.

16.00 Konzert, 18.00 Volk und Wirtschaft, 18.15 Künste, Lamentenfest, 18.30 Schöne deutsche Volkslieder, 18.00 „Mein Weg zur Bühne“, Heinz Wilmann, 19.15 Tagespiegel, 19.30 Eine Bauernwiege erzählt, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Grenzpost.

20.15 Sie spenden — wir senden fürs WDR, 21.00 „Der junge Goethe“, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Schneewetterbericht, Straßenwetterbericht, Nachrichten, Sport, 22.30 Politische Zeitungsblätter, 22.35 Nacht, 24.00 Konzert.

Zwei Wertbegriffe: gut und flink, Erfreuen durch „FORD“ und „Auto-Wink“

Verstärkter echter Schwarzwälder

Fichtennadel-Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadels, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwälder Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei Rheumatischen, Gicht, Jochias, Nerven-, Erkältungsschmerzen. Er kräftigt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Flasche 65 Pf., 1.20 RM., 2.50 RM. Ltr. 4.90 RM. o. Gl.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adelstraße 34. Telefon 221 21

Lesen Sie täglich Im Wiesbadener Tagblatt die kleinen Anzeigen, Sie finden vieles, das Sie interessiert!

Statt Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Helmgang meines lieben Mannes sage ich hiermit herzlichsten Dank, besonders für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Margarethe Sarholz, geb. Aumüller und Kinder

Wiesbaden, den 27. Februar 1939. Philippsbergstr. 25

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Helmgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Grün für die frostscheulichen Worte am Grabe, den lieben Schulkameraden und Kameradinnen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Wilhelm Tresbach Wwe. und Kinder.



Damenhüte feinsten Art

Luise Kleinfen

Früher: Kleinfen & Kipp

Webergasse 12

Bergeßt die hungernden Vögel nicht! Bei**Ist der erste Eindruck entscheidend?**

Man soll nicht übereilt urteilen, wenn man etwas Neues kennenlernt. So wird Ihnen der herzwürdige Geschmack des Rührer Schwarzbieres beim ersten Versuch etwas ungewohnt erscheinen. Aber schon nach der dritten Glase werden Sie das köstliche Rührer Schwarzbier gerade deswegen lieb gewinnen. Dieses reine, würzige Aroma hat schon Tausende begeistert! Rührer Schwarzbier ist erhältlich in den Bierhandlungen und bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Heißmangel

Tel. 21307 Blitz Tel. 21307

Nerostr. 8-10 (Nähe Kochbrunnen)

Abholen und Zusenden

Gierbefälle in Wiesbaden.

Anton Belier, 33 Jahre, Weimarerstraße 20.

Karl Roth, 78 Jahre, Erbacher Straße 6.

Emma Lautenschlager, 76 J., Pagenkellerstraße 1.

Alma Wittlich, geb. Keiler, 45 Jahre, Schierkeimer Straße 3.

Selene Goebel, geb. Föhn, Bwe., 66 J., Adelheidstraße 65.

Katharina Wilhelm, geb. Jungnickel, 58 Jahre, Ringstraße 50.

Elle Pfenning, geborene Stebban, 68 J., Schwalbacher Straße 14.

Auguste Junghauer, geb. Schmidt, 50 J., Victoriastraße 31.

Heinrich Moos, 59 Jahre, Frankfurter Straße 16.

Gerhard Essers

Im 67. Lebensjahr, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Therese Essers, geb. Trost nebst Kindern.

Wiesbaden, Aachen, Stolberg, Düsseldorf, Frankfurt

Adelheidstraße 67

Die Beerdigung findet am 1. März, 1½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Hartleibigkeit

hilft auf natürliche Weise das ärztlich empfohl.

Ruhig-

Grahambrot

Namen gel. gelb.

Verkaufsstellen:

Nachweis

Vöderei Ruffhus

Wödr. 6 und

Reinholdstr. 60.

Trouer-

Druckmaschinen

herausgegeben von

Wiesbaden, Langgasse

1. Schellenberg'sche

Buchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Freitagabend 11 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Alma Wittlich

geb. Keiler

im Alter von 45 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Wittlich nebst Kindern und allen Angehörigen.

Wiesbaden, Büdassheim, Berlin, Lübeck, den 25. Febr. 1939.

Schierkeimer Str. 8

Beerdigung: Dienstag nachm. 2.15 Uhr auf dem Südfriedhof.

Statt Karten.

Heute ist mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater, Onkel und Großvater

Herr Heinrich Moos

nach kurzem schwerem Krankenlager, wohlversehen mit den heiligen Segnungen der Kirche, sanft entschlafen.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Frieda Moos, geb. Wirth.

Wiesbaden (Frankfurter Straße 16), den 26. Februar 1939. Frankfurt am Main

Das Seelenamt findet Dienstag, den 28. Februar 1939, 7.15 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche statt, die Bestattung um 9 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus. Von Beileidsbesuchen bittet man gütigst abzusehen.

Am Sonntag vormittag 12 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden mein lieber guter Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Julius Rödling

Gärtnerbesitzer

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Pauline Rödling, geb. Lauth, Andreas Pfister und Frau, geb. Rödling, 4 Enkelkinder.

Wiesbaden-Dotzheim

Straßenmühlweg 7.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. März 1939, nachmittags 3 Uhr auf dem Waldfriedhof in W.-Dotzheim statt.

